



Hannes Androsch teilt gegen Bablers Linkskurs aus

SPÖ. Ex-Finanzminister warnt vor „ideologischen Träumereien“

SPÖ-Urgestein Hannes Androsch hat in einem Interview mit der *Kleinen Zeitung* nicht nur die Regierung, sondern auch die eigene Partei scharf kritisiert. Der von Andreas Babler eingeschlagene Linkskurs sei wirtschaftlich nicht tragbar und außerdem nicht mehrheitsfähig, sagte der 85-Jährige. Auf dem kürzlich abgehaltenen Parteitag habe es „keine schlüssigen Antworten auf die Fragen der Zeit“ gegeben.

So sei etwa die von Babler anvisierte 32-Stunden-Woche in Anbetracht der demografischen Entwicklung nicht finanzierbar. Mit „ideologischen Träumereien“ komme man nicht daran vorbei, dass man nur verteilen könne, was man erwirtschaftet, sagte Androsch.

Mehrheit in der Mitte

Dass der aktuelle Parteichef sich laut eigener Aussage an Bruno Kreisky orientieren will, befürwortete Androsch, der unter Kreisky elf Jahre lang Finanzminister war. Allerdings könne Babler, wie damals Kreisky, die politische Mehrheit nur in der Mitte gewinnen und nicht am linken Rand.



GERHARD DEUTSCH

War zum Parteitag eingeladen, „musste“ aber absagen: Androsch

Der ÖVP, andererseits, solle klar sein, dass sie die FPÖ nicht „rechts überholen“ könne. Um populistischen Bewegungen den Wind aus den Segeln zu nehmen, müssten politische Parteien laut Androsch mutiger sein und auch vor unpopulären Maßnahmen nicht zurückscheuen. Diese müssten sie aber besser kommunizieren,

denn unpopulär sei letztlich „nur, was die Menschen nicht verstanden haben“.

Androsch zur allgemeinen politischen Stimmung: „Ich meine, wir sind im Wohlstandindex auf Platz 4 in der EU, aber beklagen die Armut und wollen, dass die Donau aufwärts fließt. Blöderweise tut sie das nicht. Wir müssen endlich wieder

eine konsistente Wirtschaftspolitik machen und – um mit Marx zu sprechen – uns um den Unterbau kümmern, weil sonst kann der Überbau nicht funktionieren.“

„Clash of Civilizations“

Auch zur Migration findet der Unternehmer klare Worte: „Alles zieht nach Europa. Da ist es schön, sich multikulturelle Harmonie zu wünschen. Faktum ist ein Clash of Civilizations. Nur, wenn jemand zu einem kommt, dann muss er sich dessen Lebensweise auch anpassen.“ Und: „Wir können nur aufnehmen, wofür wir die Absorptionsfähigkeit haben und die Bereitschaft zur Integration. Sonst geht uns in Favoriten, in Penzing und Ottakring der Deckel vom Topf.“

Zum Parteitag in Graz sei er eingeladen gewesen, „musste“ aber absagen. Begründet hat Androsch das mit seinem Alter, aber auch inhaltlich: Der Leitantrag des Parteitags habe „keine schlüssigen Antworten auf die Fragen der Zeit“ gegeben. „Nur mehr Steuern, mehr Schulden und mehr Regulierung lösen die Probleme nicht.“

MEY, RM